



Münsterländer für Europa: Gestern haben Bewerber der vier großen Parteien für die Europawahl am 7. Juni erstmals gemeinsam diskutiert. In Münster warnten alle Kandidaten vor niedriger Wahlbeteiligung. Streitpunkt war unter anderem der Beitritt der Türkei zur EU: Sven Strumann (l., FDP) und der Europaparlamentarier Markus Pieper (2.v.l., CDU) sahen dazu in den nächsten Jahren keine Chance. SPD-Kandidat Jürgen Coße und Peter Alberts (r., Grüne) forderten einen Beitritt, wenn die Türkei sich an festgelegte Kriterien halte.

Foto Großmann

MZ 21.04.09



Gesprächsleiter Werner Jostmeier (M.) hatte im Namen der Europa-Union vier heimische Kandidaten für das Europaparlament geladen (v.l.): Sven Strumann (FDP), Markus Pieper (CDU), Jürgen Coße (SPD) und Peter Alberts (Grüne). MZ-Foto Großmann

MZ 21.04.09

Reizwort Mindestlohn

Heimische Kandidaten für Europawahl erstmals gemeinsam auf einem Podium

MÜNSTER • Geht am 7. Juni nur jeder dritte Münsteraner zur Wahl, wenn das Europaparlament gewählt wird? Sorge vor einer Wahlbeteiligung von nur 30 Prozent brachten gestern Abend alle vier münsterländischen Bewerber für die Europawahl am 7. Juni zum Ausdruck.

Durch ein geringes Publikumsinteresse bei der von der Europa-Union organisierten Podiumsdiskussion war diese Sorge allerdings nicht begründet – im Haus der Niederlande waren Sitzplätze Mangelware, viele junge Bürger hatten Interesse an der Diskussion.

Heuer und Europa

Dafür, dass in der Debatte die nötige Schärfe steckte, hatten SPD-Wahlkämpfer gesorgt. Diese hatten neben dem Konterfei des Neuenkirchener Kandidaten Jürgen Coße auch Bilder von Oberbürgermeisterkandidat Wolfgang

Heuer großflächig im Stadtgebiet plakatiert. Wiederholt duellierten sich Coße und der CDU-Europaabgeordnete Markus Pieper (Lotte) zu diesem Thema.

Auch, dass die SPD das Thema Mindestlohn im Europawahlkampf anführt, kritisierte Pieper: „Das ist eine SPD-Phantomdebatte“, das Thema werde in Berlin entschieden, sagte er, es im Europawahlkampf zu verwenden sei nicht fair. Coße konterte: „In Deutschland und in Europa gibt es sittenwidrig niedrige und sittenwidrig hohe Löhne. Man darf nicht so tun, als sei das kein europäisches Problem“, sagte er.

Coße und Peter Alberts von den münsterschen Grünen forderten eine stärkere Regulierung der Finanzmärkte. FDP-Vertreter Sven Strumann entgegnete, dass in Deutschland staatliche Banken zuerst zusammengebrochen seien.

In den meisten Teilen der Diskussion ging es allerdings sehr sachlich und ruhig zu. Einig waren sich die Kandidaten etwa bei der Frage, dass der Vertrag von Lissabon verabschiedet werden müsse, dass man diesen Vertrag den Menschen aber auch besser erklären müsse.

Kontrovers wurde es noch einmal gegen Ende der über zweistündigen Diskussion:

Moderator Werner Jostmeier, Vorsitzender Europa-Union Münster, warf das Reizwort Türkei in den Raum. CDU-Mann Pieper: „In meiner Generation kann ich einen Beitritt nicht verantworten“, sagte er und verwies auf Probleme bei den Menschenrechten, der Religions- und neuerdings auch der Pressefreiheit. Er befürwortete eine privilegierte Partnerschaft für das Land. Dem schloss sich auch der FDP-Vertreter an.

Menschenrechte

Coße forderte, die Türkei aufzunehmen, falls diese einen EU-Kriterienkatalog erfülle. „Ich habe keine Angst vor der Türkei.“ Alberts forderte ebenfalls die Einhaltung der Menschenrechte, erinnerte allerdings auch daran, dass man der Türkei seit Jahrzehnten eine Beitrittsperspektive verspreche. „Wir können das nicht ewig auf die lange Bank schieben“, so

7 Europawahl am 7. Juni

Anders als bei Bundes- oder Landtagswahlen gibt es auf europäischer Ebene keine Direktkandidaten. Die 99 deutschen Parlamentarier werden über Listen gewählt. Aus dem Münsterland kandidiert Markus Pieper (CDU) auf dem siebten Platz der NRW-Liste seiner Partei. Die anderen Parteien haben Bundeslisten: Jürgen Coße (SPD) ist auf Platz 36 vertreten. Peter Alberts (Grüne) tritt auf Rang 18 an. Sven Strumann (FDP) auf Platz 27